

angefügt. Melioransky hat 1893—1896 bei einem Dorf Alupka an der Südküste der Krim gesammelt. Er hält die Fauna nicht für reich. Festgestellt sind 232 Macros, darunter 80 Tagfalter, 95 Eulen, 15 Spanner. Bemerkenswert sind nach Mëlioransky: *Deilephila nerii* L., *livornica* Esp., *Libythea celtis* Laich., *Exophyla rectangularis* H. G., *Eurhipia adoratrix* Stgr. und *Acronycta pontica* Stgr. Die beiden letzten Arten sind auf der bunten Tafel abgebildet.

Kosminskij hat zu diesem Verzeichnis einen Nachtrag geliefert, den ich aber nicht habe einsehen können (Trd. Obsc. jest Warschau, 15., 1904/05, S. 1—4).

Kusnezow: Excursion d'Été en 1902 sur la côte sud de la Crimée (Revue russe d'Entomol., III, 1903, S. 5—7) ist wieder russisch geschrieben und bleibt unverständlich, da die aufgeführten 16 Macros sich im Text zerstreut finden. Dasselbe gilt für den Artikel Kusnezows: Sur le manque des quelques éléments dans la faune des Lépidoptères de la Crimée, in den Comptes Rendus Ac. Sci. U. R. S. S., Leningrad, 1929, S. 321—326.

Einige Angaben bringt weiter Sheldon, An expedition in search of Russian butterflies (Entomologist, London, 47., 1914, Nr. 616, S. 233 ff.) mit einem Verzeichnis der im Wolgagebiet und auf der Krim gefangenen Tagfalter.

Nabakoff (Entomologist 53, 1919, S. 29—33) endlich berichtet über seine auf der Krim vom November 1917 bis August 1918 gemachte Ausbeute, 77 Tagfalter und einige Nachfalter: *Smerinthus tremulae* F. d. W., *Gorgon gorgoniades* Hb., *Acronycta pontica* Stgr., *Gnophos stevenaria* B., *Endagria salicicola* Ev. Er erwähnt (S. 30), daß er *Parnassius apollo* L. (var.?) in Lokalsammlungen dort von Sinferopol gesehen habe.

Kusnezow, V.: Über die Nordgrenze des mediterranen Elements in der Fauna und Flora der Krim. Biol. Zentralblatt, 50., 1930, S. 422—445. Er bespricht nur vier Lepidopteren, sonst besonders Cicaden.

Anschrift des Verfassers: Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32.

## Neue Liminitis-Formen aus Westchina.

(Mit 2 Tafeln.)

Von Dr. Walter Forster, München.

(Aus der Zoologischen Staatssammlung München.)

***Limenitis homeyeri luxurians* ssp. n.** (Taf. VII und VIII, Fig. 3).

Die typische *Limenitis homeyeri* wurde von Tancrè (Ent. Nachr. 7, 1881, p. 120) nach Stücken von Blagoweschtschensk (Amur) und Radeffskaja beschrieben. Sie ist die dunkelste Rasse der Art mit stark reduzierter weißer Flügelzeichnung, deren Weiß obendrein häufig mehr oder weniger braun überstäubt ist. Im Gegensatz zu dieser im Amur- und Ussurigebiet verbreiteten

Rasse stellt *Leech* (Butt. China I, p. 183, t. XVII, f. 6) für die *homeyeri*-Populationen Chinas die Rasse *venata* Leech auf, die von der namenstypischen Rasse durch vermehrte weiße Zeichnung zu unterscheiden ist. Von dieser Rasse liegt mir aus coll. Höne eine größere Serie vom Mien shan, Schansi, 23. VI. bis 27. VII. 1937 vor. Auch 2 ♂♂, Tibet, Batang, ca. 3800 m, 7. und 26. VI. 1936, sowie 1 ♂ Fukien, Shaowu, 500 m, 20. VI. 1937, sind zu *venata* Leech zu rechnen. Ebenso eine Serie aus Szetschwan. Kunkalashan in der Zoologischen Staatssammlung München.

Die Entwicklungsrichtung der *venata* Leech wird ins Extrem gesteigert bei den Populationen aus Yünnan, von wo mir aus Tali und Atuntse je ein ♂ vorliegt, aus Likiang eine Serie von mehreren hundert Stück. Bei diesen Yünnan-Populationen, deren Vertreter im Durchschnitt etwas größer sind als typische *homeyeri*- und *venata*-Tiere, ist die weiße Zeichnung außerordentlich verbreitert, so daß ein für *homeyeri* recht fremdartiges Bild entsteht. Sämtliche weiße Flecke sind vergrößert, die Submarginalflecke aller Flügel kräftig ausgebildet und namentlich die weiße Mittelbinde der Hinterflügel gegenüber den beiden anderen Rassen oft auf das Doppelte verbreitert. Die weiße Farbe ist klarer, nur selten gering mit braunen Schuppen bestäubt. Auf den ersten Blick möchte man diese Form viel eher zu *helmanni* Led. stellen, jedoch die typischen Merkmale der *homeyeri* (dunkle Fühlerspitzen gegenüber den hellbraunen bei *helmanni*, gescheckte Fransen an der Vorderflügelspitze, während diese bei *helmanni* immer rein weiß sind, dunklere, zimtbraune Unterseitengrundfarbe und scharf schwarze Adern in der bläulichweißen Mittelbinde der Hinterflügelunterseite) lassen einen Zweifel an der artlichen Zugehörigkeit der Tiere nicht zu. Bemerkte sei hier, daß ein Unterschied hinsichtlich des Baues des ♂ Kopulationsapparates zwischen *homeyeri* Tanerè und *helmanni* Led. nicht festgestellt werden konnte.

Die neue, auffallende *homeyeri*-Rasse benenne ich ***luxurians* ssp. n.**

Holotypus ♂: Likiang, Nordyünnan. 16. VI. 1934 (Coll. Höne im Museum A. König, Bonn).

Allotypus ♀: Likiang, Nordyünnan. 12. VIII. 1934 (Coll. Höne im Museum A. König, Bonn).

Paratypen: Eine große Serie ♂♂ u. ♀♀ aus Likiang, Nordyünnan, 22. IV. bis 30. VIII. 1934, 1 ♂ Atuntse, Yünnan, 3000 m, 9. VII. 1937. Alle coll. Höne im Museum A. König, Bonn. Ferner 1 ♂ Tali, Yünnan, coll. Pfeiffer, München.

***Limenitis cottini jordansi* ssp. n.** (Taf. VII und VIII, Fig 1).

*Limenitis cottini* ♂ wurde von Ch. Oberthür, Et. d'Entom. 9, p. 17 (1884) nach Stücken von Tatsienlu und Tsekou beschrieben und l. c. Pl. II, f. 5, sehr gut abgebildet. Das ♀ beschrieb Leech, Butt. of China I, p. 180. — Folgende mir vor-

liegende Serien entsprechen völlig der Originalbeschreibung und -Abbildung: 55 ♂♂, 4 ♀♀ Nord-Yünnan, Atuntse, 3000—4500 m, 10. VI. bis 30. VII. (♂♂), 25. VII. bis 25. VIII. (♀♀) (coll. Höne in Museum A. König, Bonn); 5 ♂♂, 7 ♀♀ Tibet, Batang, Untere Urwaldzone, ca. 3800 m, 2. bis 29. VI. 1936 (coll. Höne in Museum A. König, Bonn); 5 ♂♂, 7 ♀♀ Tibet, Batang, Stötzner; 1 ♂ Staatssammlung München, 1 ♀ Slg. Pfeiffer. München; 6 ♂♂ Szetschwan, Tatsienlu (coll. Stötzner in Slg. Pfeiffer); 1 ♂ Szetschwan, Tsengtü (coll. Stötzner in Slg. Pfeiffer); 4 ♂♂, 1 ♀ Szetschwan, Kunkalasschan (Bayerische Staatssammlung, München); 2 ♂♂ Süd-Tatungtsche Berge, Nanschan, VI. 1928 W. Beick (Museum Berlin).

Während also *Limenitis cottini* Obth. im allgemeinen im Habitus recht konstant zu sein scheint, weicht eine Serie aus Likiang, Nord-Yünnan, erheblich von der typischen Form ab, um so auffallender, da ja aus Atuntse eine der typischen Form zuzurechnende Serie vorliegt. Die Likiang-Tiere unterscheiden sich von der typischen *cottini* Obth. in folgenden Punkten: Sie sind größer, ♂♂ 57—66 mm, ♀♀ 64—68 mm gegenüber ♂♂ 51—59 mm, ♀♀ 59—62 mm. Die bei der typischen Form mehr oder weniger starke braune Bestäubung auf der Vorderflügeloberseite ist stark reduziert, der braune Querschatten auf den Vorderflügeln fehlt gänzlich, die weißen Zwischenaderflecken sind infolgedessen ausgedehnter. Auch auf der Unterseite fehlt die braune Querbinde auf den Vorderflügeln.

Holotypus ♂: Nord-Yünnan, Likiang, 21. V. 1935.

Allotypus ♀: Nord-Yünnan, Likiang, 3. VIII. 1935.

Paratypen 27 ♂♂, 1 ♀: Nord-Yünnan, Likiang, 20. V. bis 5. VII. 1935.

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

Ich benenne diese Form zu Ehren von Herrn Dr. A. von Jordans, Direktor des Museums A. König, Bonn, aus Dankbarkeit für seine immer hilfreiche Unterstützung.

### ***Limenitis sinensium* Obth.**

Die typische *sinensium* Obth. stammt aus der Umgebung von Peking, von wo mir leider kein Material vorliegt. Dagegen liegt mir folgendes Material vor, das der Beschreibung und Abbildung Oberthürs (Et. Lep. 2, p. 25, t. IV, f. 8, 1876) recht gut entspricht: 14 ♂♂, 1 ♀ Tapaischan im Tsinling, Süd-Schensi, 14. VI. bis 20. VII. 1936 (coll. Höne in Museum A. König, Bonn); 5 ♂♂ Siao lu (ex coll. Oberthür in Staatssammlung München und Slg. Pfeiffer, München); 2 ♂♂ Szetschwan, Tatsienlu (Staatssammlung München und Museum Berlin); 1 ♂ Szetschwan (ex coll. Stötzner in Staatssammlung München); 2 ♂♂ Szetschwan, Moupin (Museum Berlin); 2 ♂♂ Mau Kintal (ex coll. Stötzner in Slg. Pfeiffer, München); 5 ♂♂ Szetschwan, Kunkalasschan (Staatssammlung München); 3 ♂♂, 1 ♀ Szetschwan, Wassekou (ex coll. Stötzner in Staatssammlung München und Slg. Pfeiffer).

Die Population vom Tapaischan ist im Durchschnitt etwas kleiner als die Szetschwan-Tiere, ♂♂ 65 mm Spannweite gegen 75 mm der letzteren, das einzige ♀ mißt gar nur 62 mm, ist also kleiner als die ♂♂. 2 ♂♂ haben hell elfenbeingelbe Flecken und gleichen dadurch der nachstehend beschriebenen Form.

5 ♂♂, 2 ♀♀ Süd-Tatungsche Berge, Nan schan, Juni 1928, W. Beck (Museum Berlin) und 2 ♂♂, 1 ♀ Shansi, Mien schan ca. 2000 m, 27. VI und 7. VII. 1937 (coll. Höne in Museum A. König, Bonn) weichen dadurch erheblich von der typischen *sinensium* Obth. ab, daß bei den ♂♂ die gelben Flecke auf den Vorderflügeln fast weiß, bei den ♀♀ sehr hell elfenbeingelb sind. Die Unterseite ist ebenfalls wesentlich heller gefärbt als bei der typischen Form, bei gleicher Anlage und Ausbildung der Zeichnung. Während die vorliegenden Tiere vom Mien schan in der Größe der typischen Form gleichkommen (74—76 mm), sind die Nan schan-Tiere wesentlich kleiner (56—64 mm). Diese auffallende hellgefleckte Form benenne ich *beicki* ssp. n., wobei ich die Frage vorläufig unbeantwortet lassen muß, ob es sich bei diesen hellgefleckten Populationen um eine in Nord- und Nordwestchina weitverbreitete Rasse handelt oder um eine reine Höhenform der chinesischen Gebirge. Ich glaube aber ersteres annehmen zu dürfen, da die im folgenden behandelte Form aus Nord-Yünnan, die aus sehr erheblichen Höhenlagen stammt, eine ganz andere Entwicklungsrichtung zeigt, während doch wohl anzunehmen wäre, daß die Höhenformen der Art, wenn solche gebildet werden, jeweils die gleiche Entwicklungsrichtung zeigen würden. Auch die Szetschwan-Tiere, die zur typischen Form zu stellen sind, stammen sicher zum Teil aus erheblichen Höhenlagen, wenn auch leider genaue Angaben fehlen. Als Typenserie der ssp. *beicki* betrachte ich die Tiere vom Nan schan, Süd-Tatungsche Berge im Museum Berlin.

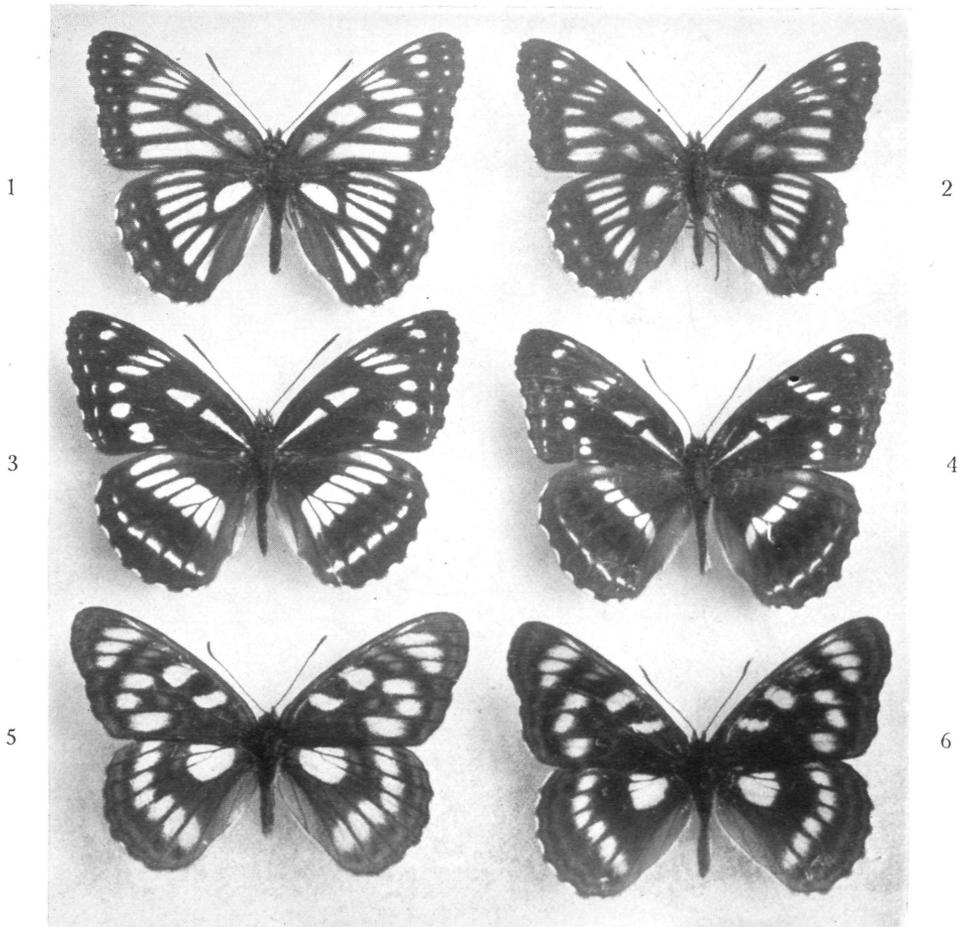
Eine größere Serie aus Yünnan, sowie 1 ♂ Batang weichen ebenfalls von der typischen *sinensium* Obth. so erheblich ab, daß eine Abtrennung geboten erscheint. Ich benenne diese neue Rasse

*yuennana* ssp. n. (Taf. VII und VIII, Fig. 5).

♂. 60—68 mm, also durchweg kleiner als *sinensium* von Szetschwan. Auf der Oberseite ist die Anlage der gelben Flecke die gleiche wie bei *sinensium* Obth., jedoch sind sie wesentlich vergrößert. Ihre Färbung ist im Durchschnitt etwas heller, ohne daß aber in der großen Serie Stücke mit hell elfenbeingelber Fleckung vorliegen, vergleichbar denen vom Nan schan und Mienschan (*beicki* Forst.). Einen wesentlichen und anscheinend sehr konstanten Unterschied gegenüber typischen *sinensium* Obth. zeigt die Hinterflügelunterseite. Hier ist die Zeichnung immer sehr reduziert. Das bei *sinensium* immer breite, braune Mittelband ist hier immer viel schmaler, meist nur eine braune Linie, manchmal aber auch nur noch als feiner Schatten angedeutet oder ganz fehlend. In letzterem Falle sind dann die Hinterflügel unterseits

Zum Aufsatz:

**Forster: „Neue Limenitis-Formen aus Westchina.“**



(Natürliche Größe)

- Fig. 1. *Limenitis cottini jordansi* Forst. ♂ Oberseite.  
Fig. 2. *Limenitis cottini* Obthr. Oberseite.  
Fig. 3. *Limenitis homeyeri luxurians* Forst. Oberseite.  
Fig. 4. *Limenitis homeyeri venata* Leech. Oberseite.  
Fig. 5. *Limenitis sinensium yuennana* Forst. Oberseite.  
Fig. 6. *Limenitis sinensium* Obthr. Oberseite.

Zum Aufsatz:

**Forster: „Neue Limenitis-Formen aus Westchina.“**



(Natürliche Größe)

Fig. 1. *Limenitis cottini jordanis* Forst. ♂ Unterseite.

Fig. 2. *Limenitis cottini* Obthr. Unterseite.

Fig. 3. *Limenitis homeyeri luxurians* Forst. Unterseite.

Fig. 4. *Limenitis homeyeri venata* Leech. Unterseite.

Fig. 5. *Limenitis sinensium yuennana* Forst. Unterseite.

Fig. 6. *Limenitis sinensium* Obthr. Unterseite.

ganz zeichnungslos, gelb mit schwarzen Adern, da bei *yuennana* auch der braune Marginalstreif fehlt.

♀. 64—66 mm. Oberseits von den ♂♂ nicht verschieden, die Hinterflügelunterseite, wie ja auch bei manchen ♂♂ gänzlich zeichnungslos. Ob dies bei den drei vorliegenden ♀♀ ein Zufall ist, oder ob es die Regel darstellt, kann erst an Hand von größerem Material festgestellt werden:

Holotypus ♂: Yünnan, Likiang, 22. VI. 1935.

Allotypus ♀: Yünnan, Atuntse, Talsohle ca. 3000 m, 22. VI. 1937.

Paratypen: 62 ♂♂, 3 ♀♀ Atuntse, Talsohle ca. 3000 m, 12. VI. bis 19. VII. 1937.

8 ♂♂, Likiang, 6. VI. bis 22. VI. 1935.

1 ♂ Tibet, Batang, Untere Urwaldzone ca. 3800 m, 24. VI. 1936.

#### Tafelerklärung.

##### Tafel VII.

Fig. 1. *Limenitis cottini jordansi* Forst. ♂. Nord-Yünnan, Likiang, 22. VI. 1935. Paratypus.

Fig. 2. *Limenitis cottini* Obth. ♂. Nord-Yünnan. Atuntse, 4000 m. 27. VII. 1936.

Fig. 3. *Limenitis homeyeri luxurians* Forst. ♂. Nord-Yünnan, Likiang, 14. VI. 1935. Paratypus.

Fig. 4. *Limenitis homeyeri venata* Leech. ♂. Schansi, Mien schan. 8. VII. 1937.

Fig. 5. *Limenitis sinensium yuennana* Forst. ♂. Nord-Yünnan, Atuntse, zirka 3000 m. 1. VII. 1937. Paratypus.

Fig. 6. *Limenitis sinensium* Obth. ♂. Süd-Schensi, Tapaischan im Tsinling, 2. VII. 1935.

##### Tafel VIII.

Wie Tafel VII, Unterseiten.

Anschrift des Verfassers: München, Neuhauserstraße 51.

## Neue Modifikationen und Abarten von *Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

Seit dem Erscheinen des Werkes: „*Pieris bryoniae* O. und *napi* L.“ von Leopold Müller † und Ing. Hans Kautz<sup>1)</sup> im Jahre 1938 sind zwei neue Modifikationen und zehn neue Abarten bekannt geworden. Zum Teil wurden sie bereits benannt und beschrieben, zum Teil erfolgt ihre Benennung und Beschreibung nachfolgend.

#### a) Neue Modifikationen.

1. mod. ♀ *schleppniki* Gornik. — Die Beschreibung erfolgte in der Zeitschrift des Ö. E. V. in Wien, 24. Jahrg., 1939, Nr. 4, S. 49. Diese Modifikation kommt vor bei den beiden *bryoniae* O.-Rassen subsp. *flavescens* Wagn. und subsp. *neo-*

<sup>1)</sup> Abh. d. Oest. Ent. Ver., Bd. I.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Forster Walter

Artikel/Article: [Neue Liminitis-Formen aus Westchina. Tafel VII, VIII. 125-129](#)